



**Neustädter
Hof- und Stadtkirche
St. Johannis, Hannover**



EV. - LUTH. NEUSTÄDTER
HOF- UND STADTKIRCHE
ST. JOHANNIS, HANNOVER

**Gottesdienst zum
15. Sonntag nach Trinitatis**

05. September 2021

„Bach um fünf 2021“

Warum betrübst du dich, mein Herz BWV 138

Liturgie: Pastorin Martina Trauschke

Predigt: Pastor Hagen Günter

Lesende: Sabine Lamperski, Renate Mauritz und Valentin Schmidt

Bogna Bernagiewicz (Sopran), Magdalena Hinz (Alt)

Tobias Meyer (Tenor), Friedrich Hamel (Bass)

Vokalwerk Hannover

Charlotte Moß, Antonia Strieder (Sopran)

Paula Becker, Iris Flocken, Annina Merz, Frederike Schilling (Alt)

Simon Jass, Victor Otto (Tenor)

Woonseok Lee, Jeremias Pfeiffer, Aaron Triebler (Bass)

Concerto Ispirato

Noélia Meliàn, Eleonora Trivella (Oboe)

Stefanie Irgang, Julia Krikkay (Violine) | Maria Pache (Viola)

Nora Matthies (Violoncello) | Cordula Cordes (Violone) | Michael Čulo (Orgel)

Leitung: Dr. Martin Kohlmann

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. (1. Petr 5,7)

ERÖFFNUNG und ANRUFUNG

MUSIK zum EINGANG

Johann Sebastian Bach (1685-1750): Praeludium in e BWV 533,1

VOTUM und GRUß

PSALM (Ps 127 im Wechsel zwischen *Liturgin* und **Gemeinde** gesprochen)

Liturgin: Wenn der HERR nicht das Haus baut,
so arbeiten umsonst, die daran bauen.

Gemeinde: Wenn der HERR nicht die Stadt behüet,
so wacht der Wächter umsonst.

L: Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht
und hernach lange sitzt

G: und esset euer Brot mit Sorgen;
denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf.

4. Ehr sei dem Va - ter und dem Sohn,

dem Heil - gen Geist in ei - nem Thron;

der Hei - li - gen Drei - ei - nig - keit

sei Lob und Preis in E - wig - keit.

KYRIE (EG 178.10)

Herr, er - bar-me dich. Chris-tus, er-bar-me dich. Herr, er - bar-me dich.

GLORIA (EG 179,1)

1. Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für sei - ne
da - rum dass nun und nim - mer-mehr uns rüh - ren kann kein

1. Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für sei - ne
da - rum dass nun und nim - mer-mehr uns rüh - ren kann kein

Gna - de, Ein Wohl - ge - falln Gott an uns hat; nun
Scha - de.

Gna - de, Ein Wohl - ge - falln Gott an uns hat; nun
Scha - de.

7

ist groß Fried ohn Un - ter - lass, all Fehd hat nun ein En - de.

ist groß Fried ohn Un - ter - lass, all Fehd hat nun ein En - de.

TAGESGEBET

VERKÜNDIGUNG und BEKENNTNIS

HALLELUJA (EG 181.1)

Gemeinde: Halleluja.

Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

Kantor: Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.
Wohl dem, der auf ihn trauet!

Gemeinde: Halleluja.

EVANGELIUM (Mt 6,25-34)

K: Ehre sei dir, Herr. – **G:** Lob sei dir, Christus.

GLAUBENSBEKENNTNIS

MUSIK

Johann Sebastian Bach (1685-1750): Warum betrübst du dich, mein Herz?
BWV 138

1. CORO E RECITATIVO (Alto ed Tenore)

Warum betrübst du dich, mein Herz? / Bekümmerst dich und trägest Schmerz
Nur um das zeitliche Gut?

Ach, ich bin arm,
Mich drücken schwere Sorgen.
Vom Abend bis zum Morgen
Währt meine liebe Not.
Dass Gott erbarm!

Wer wird mich noch erlösen
Vom Leibe dieser bösen
Und argen Welt?
Wie elend ist's um mich bestellt!
Ach! wär ich doch nur tot!

Vertrau du deinem Herren Gott, / Der alle Ding erschaffen hat.

2. RECITATIVO (Soprano, Alto e Basso) E CHORAL

Ich bin veracht',
Der Herr hat mich zum Leiden
Am Tage seines Zorns gemacht;
Der Vorrat, hauszuhalten,
Ist ziemlich klein;
Man schenkt mir vor den Wein der Freuden
Den bittern Kelch der Tränen ein.
Wie kann ich nun mein Amt mit Ruh verwalten,
Wenn Seufzer meine Speise und Tränen das Getränke sein?

Er kann und will dich lassen nicht, / Er weiß gar wohl, was dir gebricht,
Himmel und Erd ist sein!

Ach, wie?
Gott sorget freilich für das Vieh,
Er gibt den Vögeln seine Speise,
Er sättiget die jungen Raben,
Nur ich, ich weiß nicht, auf was Weise

Ich armes Kind
Mein bisschen Brot soll haben;
Wo ist jemand, der sich zu meiner Rettung findt?

Dein Vater und dein Herre Gott, / Der dir beisteht in aller Not.

Ich bin verlassen,
Es scheint,
Als wollte mich auch Gott bei meiner Armut hassen,
Da er's doch immer gut mit mir gemeint.

Ach Sorgen,
Werdet ihr denn alle Morgen
Und alle Tage wieder neu?

So klag ich immerfort;
Ach! Armut, hartes Wort,

Wer steht mir denn in meinem Kummer bei?

Dein Vater und dein Herre Gott, / Der steht dir bei in aller Not.

3. RECITATIVO (Tenore)

Ach süßer Trost! Wenn Gott mich nicht verlassen
Und nicht versäumen will,
So kann ich in der Still
Und in Geduld mich fassen.
Die Welt mag immerhin mich hassen,
So werf ich meine Sorgen
Mit Freuden auf den Herrn,
Und hilft er heute nicht, so hilft er mir doch morgen.
Nun leg ich herzlich gern
Die Sorgen unters Kissen
Und mag nichts mehr als dies zu meinem Troste wissen:

4. ARIA (Basso)

Auf Gott steht meine Zuversicht,
Mein Glaube lässt ihn walten.
Nun kann mich keine Sorge nagen,
Nun kann mich auch kein Armut plagen.
Auch mitten in dem größten Leide
Bleibt er mein Vater, meine Freude,
Er will mich wunderbarlich erhalten.

5. RECITATIVO (Alto)

Ei nun!
So will ich auch recht sanfte ruhn.
Euch, Sorgen, sei der Scheidebrief gegeben!
Nun kann ich wie im Himmel leben.

6. CHORAL

Weil du mein Gott und Vater bist, / Dein Kind wirst du verlassen nicht,
Du väterliches Herz!
Ich bin ein armer Erdenkloß, / Auf Erden weiß ich keinen Trost.

PREDIGT

LIED (EG 325,1-5.10)



1. Sollt ich mei - nem Gott nicht sin - gen? Sollt ich
Denn ich seh in al - len Din - gen, wie so



1. ihm nicht dank-bar sein?
gut er's mit mir mein'. Ist doch nichts als lau-ter Lie-ben,



das sein treu-es Her-ze regt, das ohn En-de hebt und trägt,



die in sei-nem Dienst sich ü-ben.



Al-les Ding währ sei-ne Zeit, Got-tes Lieb in E-wig-keit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder / über seine Jungen streckt, / also hat auch hin und wieder / mich des Höchsten Arm bedeckt, / alsobald im Mutterleibe, / da er mir mein Wesen gab / und das Leben, das ich hab / und noch diese Stunde treibe. / Alles Ding währ seine Zeit, / Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu teuer, / nein, er gibt ihn für mich hin, / dass er mich vom ewgen Feuer / durch sein teures Blut gewinn. / O du unergründ'ter Brunnen, / wie will doch mein schwacher Geist, / ob er sich gleich hoch befleißt, / deine Tief ergründen können? / Alles Ding währ seine Zeit, / Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, / gibt er mir in seinem Wort, / dass er werde mein Regierer / durch die Welt zur Himmelspfort; / dass er mir mein Herz erfülle / mit dem hellen Glaubenslicht, / das des Todes Macht zerbricht / und die Hölle selbst macht stille. / Alles Ding währ seine Zeit, / Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seele Wohlergehen / hat er ja recht wohl bedacht; / will dem Leibe Not entstehen, / nimmt er's gleichfalls wohl in Acht. / Wenn mein Können, mein Vermögen / nichts vermag, nichts helfen kann, / kommt mein Gott und hebt mir an / sein Vermögen beizulegen. / Alles Ding währ seine Zeit, / Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Weil denn weder Ziel noch Ende / sich in Gottes Liebe find't, / ei so heb ich meine Hände / zu dir, Vater, als dein Kind, / bitte, wollst mir Gnade geben, / dich aus aller meiner Macht / zu umfassen Tag und Nacht / hier in meinem ganzen Leben, / bis ich dich nach dieser Zeit / lob und lieb in Ewigkeit.

Text: Paul Gerhardt 1653 | Melodie: Johann Schop 1641

FÜRBITTE und SENDUNG

ABKÜNDIGUNGEN – FÜRBITTENGEBET – VATERUNSER – SEGEN

MUSIK ZUM AUSGANG

Johann Sebastian Bach (1685-1750): Praeludium in e BWV 533,2

Das Dankopfer wird an den Ausgängen erbeten für die Mitfinanzierung der Reihe der Kantatengottesdienste „Bach um fünf 2021“.

Der nächste Gottesdienst in der Reihe „**Bach um fünf**“:

Sonntag, 03.10.2021 | Herr Christ, der eingetretene Gottessohn BWV 96

Kammerchor Hannover, Concerto Ispirato, Leitung: Nicol Matt

Predigt: Geistlicher Vizepräsident i. R. Arend de Vries

LIED (EG 369, auf dem Neustädter Markt zu singen)

1. Wer nur den lieben Gott lässt walten / und hoffet auf ihn allezeit, / den wird er wunderbar erhalten / in aller Not und Traurigkeit. / Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, / der hat auf keinen Sand gebaut.
2. Was helfen uns die schweren Sorgen, / was hilft uns unser Weh und Ach? / Was hilft es, dass wir alle Morgen / beseufzen unser Ungemach? / Wir machen unser Kreuz und Leid / nur größer durch die Traurigkeit.
3. Man halte nur ein wenig stille / und sei doch in sich selbst vergnügt, / wie unsers Gottes Gnadenwille, / wie sein Allwissenheit es fügt; / Gott, der uns sich hat auserwählt, / der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.
4. Er kennt die rechten Freudenstunden, / er weiß wohl, wann es nützlich sei; / wenn er uns nur hat treu erfunden / und merket keine Heuchelei, / so kommt Gott, eh wir's uns versehn, / und lässt uns viel Guts geschehn.
7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, / verricht das Deine nur getreu / und trau des Himmels reichem Segen, / so wird er bei dir werden neu. / Denn welcher seine Zuversicht / auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

Text und Melodie: Georg Neumark (1641) 1657